

# Epistemische Tugenden

Zur Geschichte und Gegenwart  
eines Konzepts

Herausgegeben von  
Andreas Gelhard, Ruben Hackler  
und Sandro Zanetti



*Historische  
Wissensforschung 11*

---

**Mohr Siebeck**

# Historische Wissensforschung

herausgegeben von

Caroline Arni, Stephan Gregory, Bernhard Kleeberg,  
Andreas Langenohl, Marcus Sandl und Robert Suter †

11





# Epistemische Tugenden

Zur Geschichte und Gegenwart  
eines Konzepts

Herausgegeben von

Andreas Gelhard, Ruben Hackler  
und Sandro Zanetti

Mohr Siebeck

*Andreas Gelhard*, geboren 1969; Professor für Allgemeine und Systematische Pädagogik an der Universität Bonn

*Ruben Hackler*, geboren 1978; Mitglied im Doktoratsprogramm des Zentrums Geschichte des Wissens (ETH Zürich | Universität Zürich)

*Sandro Zanetti*, geboren 1974; Professor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Zürich

Publiziert mit freundlicher Unterstützung des Zentrums Geschichte des Wissens (ZGW) der ETH Zürich und der Universität Zürich, der Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (FSW) der Universität Zürich, der Abteilung für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (AVL) am Romanischen Seminar der Universität Zürich und des Forums interdisziplinäre Forschung (FiF) der Technischen Universität Darmstadt.

ISBN 978-3-16-154072-1 / eISBN 978-3-16-155463-6

DOI 10.1628/978-3-16-155463-6

ISSN 2199-3645 / eISSN 2568-8383 (Historische Wissensforschung)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger in Rottenburg/N. aus der Minion gesetzt und von Hubert & Co. in Göttingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Der Umschlag wurde von Uli Gleis in Tübingen gestaltet. Umschlagabbildung aus: Karl Krall, „Tafel I: Prüfung des Klugen Hans im Jahre 1907“, in: ders., *Denkende Tiere. Beiträge zur Tierseelenkunde auf Grund eigener Versuche. Der Kluge Hans und meine Pferde Muhammed und Zarif*, Leipzig 1912 (Fotografie im Einleitungskapitel ohne Seitenangabe).

Printed in Germany.

## Inhaltsverzeichnis

|   |   |
|---|---|
| <i>Andreas Gelhard, Ruben Hackler, Sandro Zanetti</i><br>Einleitung ..... | 1 |
|---|---|

## Begriffliche Fragen

|   |    |
|---|----|
| <i>Oliver Nievergelt</i><br>Zum integrativen Potenzial epistemischer Tugenden in der<br>Epistemologie ..... | 11 |
| <i>Jens Kertscher</i><br>Aristoteles – ein Tugendepistemologe? .....  | 29 |
| <i>Andreas Gelhard</i><br>Pluralismus und Unparteilichkeit<br>Kants epistemische Asketik .....              | 43 |
| <i>Raymond Geuss</i><br>Vix intellegitur: Unklarheit als Tugend .....                                       | 59 |
| <i>Michael Hagner</i><br>Aufmerksamkeit als Ausnahmezustand .....   | 81 |

## Disziplinäre und historische Analysen

|  |     |
|--|-----|
| <i>Martin Mulrow</i><br>Das numismatische Selbst<br>Epistemische Tugenden eines Münzzeichners .....  | 101 |
| <i>Tanja Paulitz</i><br>Objektive Distanz – subjektives Gefühl<br>Wissenschaftskultur, Geschlecht und die Praxis des Erkennens<br>und Erfindens in den Technikwissenschaften ..... | 121 |

*Katja Sabisch*

„Die Menschlichkeit nicht vergessen“  
Zum Wandel der epistemischen Tugenden im 18. und 19. Jahrhundert  
am Beispiel des medizinischen Menschenversuchs ..... 135

*Ruben Hackler*

„daß er sich nicht anlügen lasse“  
Über einige sozioepistemische Tugenden des Richters ..... 145

*Cornelia Zumbusch*

Entsagung und Apathie  
Goethes epistemische (Un-)Tugenden ..... 165

*Marcel Lepper*

Philologische Redlichkeit: Tugend und Tugendpolitik ..... 179

## Perspektiven der Wissenschaftsforschung

*Lorraine Daston*

Objektivität und Unparteilichkeit  
Epistemische Tugenden in den Geisteswissenschaften ..... 201

*Markus Krajewski*

Geisteswissenschaftliche Genauigkeit  
Zwischen epistemischer Tugend und medialer Praktik ..... 217

*Sandro Zanetti*

„Die Quellen haben ein Vetorecht“  
Implikationen, Chancen, Probleme eines Topos ..... 239

*Martin Doll*

Epistemische Untugenden  
Über wissenschaftliches Fälschen im moralischen Sinne ..... 253

*Robert N. Proctor*

Agnotologie  
Ein fehlender Ausdruck zur Beschreibung der kulturellen Produktion  
von Unwissen (und dessen Erforschung) ..... 271

*Inhaltsverzeichnis*

VII

|                                     |     |
|-------------------------------------|-----|
| Zu den Autorinnen und Autoren ..... | 295 |
| Personenregister .....              | 299 |
| Sachregister .....                  | 307 |



## Einleitung

*Andreas Gelhard, Ruben Hackler, Sandro Zanetti*

1904 wurde in der Berliner Öffentlichkeit die Geschichte eines Pferdes verhandelt, das sich durch außergewöhnliche Verstandesleistungen ausgezeichnet haben soll: Der „kluge Hans“, wie das Pferd genannt wurde, konnte offenbar Rechenaufgaben lösen, indem er das Ergebnis mit seinen Hufen klopfte. Seinem Besitzer, dem Lehrer Wilhelm von Osten, wurde unterstellt, er manipulierte das Pferd auf geschickte Weise. Um dem Rätsel auf den Grund zu gehen, bildete sich unter der Leitung des Experimentalpsychologen Carl Stumpf die dreizehnköpfige „September-Kommission“, die mit dem „klugen Hans“ zahlreiche Versuche anstellte und zum Schluss kam, er könne tatsächlich rechnen und sei sogar noch zu anderen kognitiven Leistungen in der Lage, die sonst nur Menschen beherrschen. Ein Student von Stumpf, Oskar Pfungst, ließ sich hingegen nicht überzeugen: Mittels aufwendiger Experimente fand er schließlich heraus, dass das Pferd bestimmte Körperregungen bei seinem Besitzer sowie den Experimentatoren registrierte, die ihm in bis zu 90 Prozent der Fälle die richtigen Ergebnisse verrieten. Pfungst veröffentlichte 1907 einen Untersuchungsbericht, in dem er sein Vorgehen äußerst detailliert beschrieb.<sup>1</sup> Der Bericht dokumentiert, mit welcher Ausdauer, Genauigkeit und Umsicht er den „klugen Hans“ ‚überführte‘. Beeindruckend ist vor allem, wie präzise und ausgewogen er die Ergebnisse der einzelnen Versuche zu interpretieren wusste. Ohne diese Fähigkeit wäre er dem Pferd sicher nicht auf die Schliche gekommen.

Die Geschichte vom „klugen Hans“ ist nicht nur eine Anekdote, sie enthält auch einige Elemente dessen, worum es in diesem Buch gehen soll. Wusste der „kluge Hans“ wirklich, was er tat? Waren die kognitiven Fähigkeiten, die ihm sein Besitzer zuschrieb, tatsächlich „seine“? Legte er gar eine Haltung an den Tag, die man als Streben nach Wissen bezeichnen könnte? Die Vorstellung, dass man einem Tier komplexere kognitive Fähigkeiten zuschreiben kann, war im Jahr 1907 offensichtlich nicht mehr abwegig. Pfungst stellte die epistemisch-ontologische Ordnung, die den Menschen privilegierte, wieder her, musste dabei

---

<sup>1</sup> Oskar Pfungst, *Das Pferd des Herrn von Osten (Der kluge Hans). Ein Beitrag zur experimentellen Tier- und Menschen-Psychologie*, Leipzig 1907. Siehe auch Fabio De Sio/Chantal Marazia, „Clever Hans and his effects: Karl Krall and the origins of experimental parapsychology in Germany“, *Studies in History and Philosophy of Science Part C: Studies in History and Philosophy of Biological and Biomedical Sciences* 48 (2014), 94–102.

aber eben sehr akribisch vorgehen. Ausdauer, Genauigkeit und Umsicht sind Eigenschaften eines Forschers, ohne die sich in diesem Fall kein valides Wissen über die Fähigkeiten des Pferdes hätte herausbilden können. Generell gilt: Was gewusst werden kann, muss als möglicher Gegenstand oder Gehalt des Wissens erst hervorgebracht oder zugänglich gemacht werden. Die Prozesse der Wissensproduktion, der Wissensvermittlung und des Wissenserwerbs sind auf konkrete Praktiken zurückverwiesen. Ohne diese gäbe es kein Wissen von oder über etwas. Praktiken der Wissensproduktion finden dabei nie in einem wertfreien Raum statt. Das gilt nicht nur für die Gegenstände möglichen Wissens: Was soll oder darf man wissen, was nicht? Es gilt bereits für die Praktiken selbst: Wie soll man sich verhalten, wenn man etwas in Erfahrung bringen möchte, wenn man etwas wissen und dieses Wissen gegebenenfalls auch teilen, darstellen, in Umlauf bringen will? Was sind die geforderten Einstellungen und Fähigkeiten, die es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern epistemischer Praktiken ermöglichen, Wissen – und nicht bloß subjektive Überzeugungen – hervorzubringen?

In den letzten Jahrzehnten sind diese Fragen besonders prominent unter dem Titel der ‚epistemischen Tugenden‘ diskutiert worden. Dabei haben sich zwei sehr unterschiedliche Zugangsweisen zu diesem theoretischen Feld herausgebildet, die sich grob als erkenntnistheoretische und als wissensgeschichtliche Linie unterscheiden lassen. Die erkenntnistheoretische Linie fragt nicht vorrangig nach der Verfasstheit von wissenschaftlichem Wissen, sondern nach den Konstitutionsbedingungen von Wissen im Allgemeinen. Dazu bindet sie den erkenntnistheoretischen Status epistemischer Akte der Wissensgewinnung an die spezifischen Eigenschaften der Akteure zurück, die diese Akte vollziehen.<sup>2</sup> Im Unterschied dazu orientiert sich die wissensgeschichtliche Linie der Theoriebildung weniger an normativen Annahmen über Personen und Handlungen als an empirisch beschreibbaren Praktiken. Sie analysiert konkrete Prozesse der Wissensgewinnung, die neben wissenschaftlichen Methoden auch verbindliche Verhaltensmuster für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wissenschaftlicher Praktiken ausbilden,<sup>3</sup> diskutiert in diesem Zusammenhang aber oft auch Konzepte,

<sup>2</sup> Maßgebliche Autoren dieses Feldes sind Ernest Sosa und Linda Zagzebski. Siehe den Literaturüberblick von Jörg Hardy, „Intellektuelle Tugenden und Epistemische Motivation: Grundzüge der Tugenderkenntnistheorie (II)“, *Zeitschrift für philosophische Forschung* 59 (2005), 284–302. Programmatisch zu dem tugendtheoretischen Übergang von *acts* zu *agents*: Michael Brady/Duncan Pritchard (Hgg.), *Moral and Epistemic Virtues*, Malden/Oxford/Carlton 2003. Zu einer möglichen Kritik des Tugendbegriffs und einer Tugendethik aus der Perspektive einer „Ontologie der Tugend“, die als Projekt allerdings ihrerseits Kritik verdient, siehe Christoph Halbig, *Der Begriff der Tugend und die Grenzen der Tugendethik*, Berlin 2013, 29–107.

<sup>3</sup> Prominentestes Beispiel ist der Vorschlag, Objektivität als epistemische Tugend zu verstehen. Siehe Lorraine Daston, Peter Galison, *Objectivity*, New York 2007; dt.: *Objektivität*, Frankfurt am Main 2007. Daran anknüpfend: Ralf Klausnitzer/Carlos Spoerhase/Dirk Werle (Hgg.), *Ethos und Pathos der Geisteswissenschaften. Konfigurationen der wissenschaftlichen Persona seit 1750 (Historia Hermeneutica. Series Studia, Bd. 12)*, Berlin/Boston

deren verhaltensorientierende Wirkung weit über den Kreis wissenschaftlicher Erkenntnis hinausreicht.<sup>4</sup>

Der vorliegende Band orientiert sich am wissenschaftlichen Diskurs über epistemische Tugenden. Die Mehrzahl der Beiträge behandelt historische Konstellationen, in denen sich Praktiken der Wissensproduktion durch die spezifischen Verhaltensanforderungen an die beteiligten Personen erkennen lassen. Wir als Herausgeber gehen allerdings nicht davon aus, dass sich der historische Zugang zum Problem der epistemischen Tugenden völlig vom philosophischen trennen lässt.<sup>5</sup> Der Band enthält daher auch eine Reihe von Beiträgen, die einen philosophischen Zugang zu den hier verhandelten Fragen vorschlagen.

Um einleitend einen sehr allgemeinen Begriff von epistemischen Tugenden anzugeben, der für die Beiträge in diesem Buch leitend ist, kann man sagen: *Mit epistemischen Tugenden sind die Fähigkeiten und Einstellungen gemeint, die bestimmte Diskursgemeinschaften für die Produktion, die Vermittlung oder den Erwerb von Wissen als vorbildlich, wenn nicht als verbindlich erachten.* Die entsprechenden Forderungen, dass Wissen auf diese oder jene Weise hervorgebracht, zugänglich gemacht, dargestellt oder rezipiert werden soll, werden gelegentlich explizit formuliert, so etwa in Anleitungen zum Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten. Mehrheitlich sind sie allerdings *implizit*<sup>6</sup> im Spiel, ohne dass ihre Wirksamkeit dadurch abnimmt.

---

2015; Jeroen van Dongen/Herman Paul (Hgg.), *Epistemic Virtues in the Sciences and the Humanities* (Boston Studies in the Philosophy and History of Science, Bd. 321), Cham 2017.

<sup>4</sup> Siehe dazu den klassischen Aufsatz von Carlo Ginzburg, „Spurensicherung. Der Jäger entziffert die Fährte, Sherlock Holmes nimmt die Lupe, Freud liest Morelli – Die Wissenschaft auf der Suche nach sich selbst“, in: ders., *Spurensicherung. Die Wissenschaft auf der Suche nach sich selbst*, aus dem Italienischen von Gisela Bonz, Karl F. Hauber, Berlin 2002, 7–57.

<sup>5</sup> Wichtig geworden sind in diesem Zusammenhang die Arbeiten von Miranda Fricker und Herman Paul, die im nachfolgenden Beitrag von Oliver Nievergelt vorgestellt und diskutiert werden. Siehe Miranda Fricker, *Epistemic Injustice. Power & the Ethics of Knowing*, Oxford 2007, Herman Paul, „Performing History. How Historical Scholarship is Shaped by Epistemic Virtues“, *History and Theory* 50 (2011), 1–19, Herman Paul, „The Scholarly Self. Ideals of Intellectual Virtue in Nineteenth-Century Leiden“, in: Rens Bod/Jaap Maat/Thijs Weststeijn (Hgg.), *The Making of the Humanities*, Amsterdam 2012, 397–411, Herman Paul, „Weak Historicism. On Hierarchies of Intellectual Virtues and Goods“, *Journal of the Philosophy of History* 6 (2012), 369–388.

<sup>6</sup> Grundlegend für die Diskussion sind in diesem Zusammenhang die Arbeiten von Michael Polanyi zum ‚impliziten Wissen‘ (*tacit knowing*). Michael Polanyi, *Implizites Wissen*, aus dem Amerikanischen von Horst Brühmann, Frankfurt am Main 1985. Richard Sennett greift das Konzept auf und erprobt dessen Tragfähigkeit im Bereich des *Handwerks* und der in konkreten handwerklichen Prozessen und Praktiken implizierten Wissensformen: Richard Sennett, *Handwerk*, aus dem Amerikanischen von Michael Bischoff, Berlin 2008. Inwiefern epistemische Tugenden auf ein implizites Wissen rekurren oder umgekehrt implizites Wissen durch epistemische Tugenden reguliert wird, bleibt im Einzelfall zu klären (kann also als mögliche Forschungsfrage festgehalten werden). Verhältnismäßig selten ist es, dass epistemische Tugenden dort, wo sie der Sache nach gefordert werden, *ex-*

Das gilt auch für die Wissenschaften: Was in einer Wissenschaft als richtig oder falsch, als seriös oder unseriös, als redlich oder verwerflich gilt, wird maßgeblich durch habitualisierte Verhaltensweisen, praktisch erprobte und allmählich in Routinen stabilisierte Arbeitsabläufe sowie durch gruppenspezifische Wertvorstellungen und damit verbundene informelle Präferenzbildungen reguliert. Das unterscheidet die Wissenschaften in ihrer Praxis nicht grundsätzlich von anderen Berufs- oder Tätigkeitsfeldern. Das professionelle Ethos der Wissenserzeugung ist stets ein Konglomerat aus sehr heterogenen Faktoren. Nicht alle dieser Faktoren erweisen sich in der Analyse als gleichermaßen gut zugänglich. Ansetzen lässt sich jedoch überall dort, wo diese Faktoren in konkreten Anweisungen, in formulierten Urteilen oder Verfahrensgrundsätzen, in Selbst- und Fremdeinschätzungen, in dokumentierten Streitfällen – wie der Kontroverse über die Intelligenz von Pferden oder anderen Tieren – oder schlicht in Arbeitsmaterialien ihre Spuren hinterlassen haben.

Ausgangspunkt der folgenden Beiträge ist die Annahme, dass die methodische Hervorbringung sowie die Darstellung und Vermittlung von Wissen kaum möglich wären, wenn es nicht erkenntnisfördernde Tugenden wie Geduld, Aufmerksamkeit,<sup>7</sup> Genauigkeit, Intuition,<sup>8</sup> Skepsis, Wahrhaftigkeit,<sup>9</sup> Neugierde, Strenge oder Zuverlässigkeit gäbe. Ihre Funktion ist dabei unterschiedlich: Sie sollen die kontinuierliche Arbeit an schwer zugänglichen Erkenntnisgegenständen gewährleisten, sie verbinden oder trennen aber auch wissenschaftliche Fachkulturen und prägen die alltägliche Forschungs- und Kommunikationspraxis auf eine Weise, die den Akteuren nicht unbedingt bewusst sein muss. Die Leitfragen lauten: Welche epistemischen Tugenden sind konstitutiv für eine bestimmte Wissenskultur? Wie werden sie von den Akteuren reflektiert? Inwiefern unterscheiden sie sich von moralischen Tugenden?<sup>10</sup>

Ausgehend von diesen Fragen wird in den folgenden Beiträgen untersucht, welche unterschiedlichen Funktionen epistemische Tugenden in verschiedenen Wissenskulturen und historischen Konstellationen übernehmen. So erfordert

---

plizit als ‚Tugenden‘ bezeichnet werden. Siehe als Gegenbeispiele: Uwe Justus Wenzel (Hg.), *Der kritische Blick. Über intellektuelle Tätigkeiten und Tugenden*, Frankfurt am Main 2002; Michael Walzer, „Mut, Mitleid und ein gutes Auge. Tugenden der Sozialkritik und der Nutzen von Gesellschaftstheorie“, *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 48 (2000), 709–718.

<sup>7</sup> Jonathan Crary, *Aufmerksamkeit. Wahrnehmung und moderne Kultur*, aus dem Amerikanischen von Heinz Jatho, Frankfurt am Main 2002; Bernhard Waldenfels, *Phänomenologie der Aufmerksamkeit*, Frankfurt am Main 2004; Hans-Jörg Rheinberger, „Augenmerk“, in: ders., *Iterationen*, Berlin 2005, 51–73.

<sup>8</sup> Holger Schulze, *Gespür (Kleiner Stimmungs-Atlas in Einzelbänden, Bd. 9)*, Hamburg 2014.

<sup>9</sup> Bernard Williams, *Wahrheit und Wahrhaftigkeit*, aus dem Englischen von Joachim Schulte, Frankfurt am Main 2003.

<sup>10</sup> Eine vergleichsweise frühe Studie zum Verhältnis von Wahrheit und Moral stammt von Steven Shapin, *A Social History of Truth, Civility and Science in Seventeenth-Century England*, Chicago 1994.

die Arbeit mit schwer entzifferbaren Archivquellen eine anders strukturierte Aufmerksamkeit als die Auswertung statistischer Datensätze in den Sozialwissenschaften, unterscheidet sich die Genauigkeit im Umgang mit Messwerten aus dem Teilchenbeschleuniger erheblich von der beim Edieren literarischer Texte. Um die möglichen Funktionen epistemischer Tugenden im Einzelfall rekonstruieren zu können, muss der Blick immer auch auf die gesellschaftlichen und politischen Kontexte gerichtet werden. Diesen gegenüber können epistemische Tugenden ein kritisches Potential entfalten.

Das hier vorgeschlagene Konzept der epistemischen Tugenden ist insofern praxeologisch angelegt, als es vom Prozess der Wissensgenerierung und dessen medial und disziplinär vermittelten Handlungszwängen und Handlungsmaximen ausgeht. Dabei lassen sich epistemische Tugenden nicht auf ein abstraktes Sollen, das etwa von Ethikkommissionen oder politischen Bewegungen an die Forschenden herangetragen wird, reduzieren;<sup>11</sup> sie konstituieren oder repräsentieren vielmehr die Wissenschaftspraxis in ihren tatsächlichen Vollzügen.<sup>12</sup> Das zeigt das Beispiel von Pfungst, dem niemand vorschreiben musste, die Versuche mit Ausdauer und Genauigkeit durchzuführen; stattdessen ließ er sich von epistemischen Tugenden leiten, die er bei seiner vorherigen Labortätigkeit verinnerlicht hatte. So und nicht anders vorzugehen, war für ihn, jedenfalls legt das der Bericht nahe, ganz selbstverständlich, auch wenn es mit Anstrengungen verbunden war.

Etwa die Hälfte der folgenden Beiträge wurde erstmals während des Workshops vorgestellt, der am 17./18. Oktober 2013 unter dem Titel *Epistemische Tugenden. Zu Geschichte und Gegenwart eines Konzepts* am Zentrum Geschichte des Wissens (ZGW) der ETH Zürich und der Universität Zürich in Verbindung mit dem Forum interdisziplinäre Forschung (FiF) der Technischen Universität Darmstadt stattfand. Daraufhin haben wir gezielt weitere Beiträge gesucht, teilweise übersetzt oder neu angeregt, die nun in drei Sektionen präsentiert werden:

---

<sup>11</sup> Siehe hierzu Wolf Lepenies, „Benimm und Erkenntnis. Über die notwendige Rückkehr der Werte in die Wissenschaften“, in: ders.; *Benimm und Erkenntnis*, Frankfurt am Main 1997, 7–49; Gerhard Schurz/Martin Carrier (Hgg.), *Werte in den Wissenschaften. Neue Ansätze zum Werturteilsstreit*, Berlin 2013.

<sup>12</sup> Die oben genannte Studie von Daston und Galison orientiert sich stark an dem Begriff der Tugend, den Pierre Hadot und Michel Foucault in ihren Analysen antiker Askesetechniken herausgearbeitet haben. Dieser Zugang zum Tugendbegriff ist – implizit oder explizit – wichtig für viele Beiträge dieses Bandes (siehe exemplarisch: Pierre Hadot, *Philosophie als Lebensform. Geistige Übungen in der Antike*, aus dem Französischen von Ilsetraut Hadot und Christiane Marsch, Berlin 1991; Michel Foucault, *Hermeneutik des Subjekts. Vorlesungen am Collège de France 1981–1982*, aus dem Französischen von Ulrike Bokelmann, Frankfurt am Main 2004). Eine einflussreiche Ausweitung dieser Analysen auf neuzeitliche Diskurse findet sich vor allem in Foucaults Überlegungen zur Tugend der Kritik (siehe Michel Foucault, *Was ist Kritik?*, aus dem Französischen von Walter Seitter, Berlin 1992; dazu: Judith Butler, *Kritik, Dissens, Disziplinarität*, Zürich/Berlin 2011).

In der ersten Sektion (*Begriffliche Fragen*) haben wir Aufsätze versammelt, die sich grundsätzlich – aus philosophischer oder wissenschaftsgeschichtlicher Perspektive – mit dem Begriff der epistemischen Tugenden oder den begrifflichen Implikationen einer bestimmten Tugend im Spektrum des Wissenserwerbs oder der Wissensproduktion auseinandersetzen. In der zweiten Sektion (*Disziplinäre und historische Analysen*) sind Einzelstudien versammelt, die sich mit den Implikationen einzelner epistemischer Tugenden in einer bestimmten Disziplin und/oder in einem historisch rekonstruierbaren Moment oder Kontext auseinandersetzen. In der dritten Sektion (*Perspektiven der Wissenschaftsforschung*) finden sich schließlich Beiträge, die über einzelne Disziplinen und historische Epochen hinaus weiterführende Perspektiven der Wissenschaftsforschung verdeutlichen sollen.

Die Grenzziehungen zwischen den einzelnen Sektionen sind selbstredend nicht absolut zu sehen, sie dienen letztlich nur dazu, das Feld zu strukturieren und gleichzeitig die vielschichtigen Dimensionen zu verdeutlichen, die bei einer Auseinandersetzung mit epistemischen Tugenden zu berücksichtigen sind. Diese Auseinandersetzung lässt sich weiterführen. Folgende Punkte, die wir in Form von vier Thesen festhalten wollen, erachten wir nach der Lektüre und Diskussion der hier versammelten Beiträge für eine weitere Auseinandersetzung als besonders wichtig:

1. Epistemische Tugenden sind Eigenschaften, die für die Produktion, die Vermittlung oder den Erwerb von Wissen in einer Diskursgemeinschaft mit Blick auf sich selbst oder für andere als vorbildlich, wenn nicht als verbindlich erachtet werden. Die Vorbildlichkeit oder Verbindlichkeit zählt dabei so viel, dass es ohne sie – innerhalb und außerhalb der Wissenschaften – gar nicht zur Formation eines intersubjektiv vermittelbaren Wissens kommen könnte. Insofern sind epistemische Tugenden konstitutiv für die Erzeugung und Übertragung von Wissen. Im Bereich der Wissenschaften ermöglichen sie es den Forscherinnen und Forschern, einen Forschungsgegenstand gemäß den jeweils gültigen Kriterien zu erfassen, ihn greif- und handhabbar zu machen. Darin erweisen sich epistemische Tugenden als *normativ* prägend und geprägt zugleich.
2. Epistemische Tugenden werden im Regelfall in der Praxis erworben und antrainiert. Sie sind daher – zumindest immer *auch* – impliziter Natur. So lassen sich etwa Messergebnisse ohne die Tugend der Genauigkeit nicht erfassen. Das heißt nicht, dass sich die epistemischen Subjekte ständig Gedanken darüber machen müssten. Anders als Werte, die häufig von außen an die Forschenden herangetragen werden (man denke nur an die Diskussion über Forschungsethik in der Pharmaindustrie) sind epistemische Tugenden fest in der wissenschaftlichen Praxis verankert. Das heißt nicht, dass epistemische Tugenden nicht expliziert werden können (etwa um sie Außenstehenden oder

Neulingen gegenüber zu vermitteln). Bei jeder Explikation stellt sich jedoch die Frage, in welchem Verhältnis diese zu den implizit oder performativ sich vollziehenden Praktiken steht.

3. Da sich die Praktiken der Wissensproduktion von Disziplin zu Disziplin ebenso unterscheiden wie innerhalb einer bestimmten Disziplin zu verschiedenen Zeiten oder in unterschiedlichen Gruppen oder Kontexten, sind auch epistemische Tugenden nur in ihrem *jeweiligen* Geltungsbereich zu bestimmen. Im Umkehrschluss eignen sich epistemische Tugenden deshalb aber auch als – zumindest temporäre – Distinktionsmittel: zum einem, indem sie epistemische Objekte oder Sachbereiche voneinander trennen helfen, zum anderen, indem sie Disziplinen qualifizieren, gelegentlich auch hierarchisieren. So zählt beispielsweise Präzision als Tugend der Naturwissenschaften<sup>13</sup> mehr als Kontextsensibilität, wie sie in einigen geisteswissenschaftlichen Bereichen kultiviert wird. Da epistemische Tugenden sich jedoch über die Zeit und je nach Ort und Kontext verändern, sind sie sinnvoll nur *relational* beziehungsweise *situativ* zu denken.
4. Epistemische Tugenden implizieren als ihre Kontrastfigur epistemische Laster, wobei beide zusammengenommen – Tugenden und Laster – schon von ihrer eigenen Wortherkunft her auf das Feld der Moral verweisen. Die moralischen Implikationen dürften mithin eine Erklärung dafür bieten, warum der Begriff der epistemischen Tugenden auf viele abschreckend wirkt (wir nehmen uns davon nicht aus). Etwas nüchterner betrachtet stellt sich allerdings die Frage, ob Moral überhaupt die passende Kategorie ist, um den Wirkungsbereich oder die gesellschaftliche Relevanz epistemischer Tugenden erschöpfend zu beschreiben. Mit Michel Foucault wäre zusätzlich zu fragen, wie im Feld des Wissens epistemische Tugenden das komplexe Verhältnis von Subjektivierung und Macht strukturieren. Anstatt von Moral wäre dann aber wohl besser von Politik zu sprechen. Wenn epistemische Tugenden Subjektpositionen bekräftigen oder destabilisieren und wenn in der wissenschaftlichen Diskussion darüber entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, wiederholt, revidiert oder aufgelöst werden, dann ist damit auch die Frage berührt, welchen politischen Stellenwert epistemische Tugenden besitzen oder besitzen sollen. Gerade an diesem Punkt wäre die Diskussion in Zukunft weiterzuführen.

Der abschließende Dank geht an Laura Basso für die aufmerksame Mithilfe bei der Redaktion sowie an alle Institutionen, die das Zustandekommen dieses Bandes ermöglicht haben: das Zentrum Geschichte des Wissens (ZGW) der ETH

---

<sup>13</sup> Siehe den einschlägigen Sammelband von M. Norton Wise (Hg.), *The Values of Precision*, Princeton 1995, in dem epistemische Tugenden als Begriff nicht vorkommen, auch wenn sie der Sache nach verhandelt werden.

Zürich und der Universität Zürich, die Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (FSW) der Universität Zürich, die Abteilung für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (AVL) am Romanischen Seminar der Universität Zürich sowie das Forum interdisziplinäre Forschung (FiF) der Technischen Universität Darmstadt.

*Wien und Zürich im Oktober 2018*

## Begriffliche Fragen



## Personenregister

- Abel, Othenio 270  
Adams, Robert Merrihew 184  
Adorno, Theodor W. 69, 77, 78  
Aischylos 74  
Alder, Ken 218, 225  
Alkibiades 74  
Ambrosius von Mailand 224  
Amiet, Jacob 104, 109, 112  
Anton Günther II. 104  
Antonius der Große 216  
Antonius, Marcus 190  
Anz, Thomas 179  
Aquillius Florus (Gaius Aquillius Florus)  
110  
Archimedes (von Syrakus) 88  
Arendt, Hannah 46, 47, 49, 57, 58  
Aristoteles 19, 29–42, 180, 187, 188, 223,  
263  
Armogathe, Jean-Robert 113  
Asendorf, Christoph 81  
Atticus, Titus Pomponius 61  
Augustinus von Hippo 224  
Augustus 72  
  
Baba, Annamaria 290  
Babbage, Charles 258  
Bach, Johann Sebastian 104  
Bacon, Francis 276  
Baehr, Jason 20, 29, 101, 102  
Barnes, Jonathan 36  
Bartholow, Robert 143, 144  
Basedow, Johann Bernhard 85  
Basso, Laura 7  
Battaly, Heather 20  
Baumeister, Roy 182  
Bayle, Pierre 168  
Bazerman, Charles 136  
Beaumont, Israel 141  
Beaumont, William 140, 141  
Beck, Theodor 227  
Becker, Peter 160  
  
Bell, David 168  
Bendix, Ludwig 146, 161  
Benjamin, Walter 172  
Benne, Christian 193  
Beringer, Johann Bartholomäus Adam  
256–258, 264–270  
Bernays, Jacob 192, 193  
Bero, Lisa A. 290  
Bertucci, Paola 138  
Biagoli, Mario 278  
Bingner, Adrian 154  
Bion von Smyrna 192  
Bischoff, Christine 236  
Blackbourn, Simon 151  
Blumenberg, Hans 169, 239  
Bochenski, Joseph 25  
Böckenförde, Ernst-Wolfgang 145  
Boeckh, August 186–188, 190–193,  
195–197, 233  
Böhme, Gernot 165  
Böhme, Jakob 114  
Bok, Sisela 278  
Bollacher, Martin 168  
Bonjour, Laurence 101  
Bonnet, Charles 84–86  
Borchmeyer, Dieter 179  
Böschen, Stefan 271  
Bossuet, Jacques Bénigne 112  
Bourdieu, Pierre 123  
Bourignon de la Porte, Antoinette 114  
Brandstetter, Thomas 268  
Brandt, Allan M. 281, 286  
Braunschweiger, David 85, 87  
Bredekamp, Horst 103  
Büchner, Johann Gottfried 253  
Buckle, Henry Herbert 208  
Bürger, Gottfried August 196  
Burke, Kenneth 276  
Burnham, John 286  
Bursian, Conrad 180, 183, 187, 193, 194  
Burwick, Frederick 176

- Butler, Judith 5, 251  
Butler, Samuel 267
- Cahan, David 216  
Calder, William III 193  
Carnap, Rudolf 58  
Cato, Marcus Porcius (Cato der Ältere)  
189, 193  
Celan, Paul 77, 78  
Charmantier, Isabelle 109  
Chevallier, Marjolaine 114  
Chladenius, Johann Martin 241  
Cicero, Marcus Tullius 59–64, 186, 190  
Citron-Piorkowski, Renate 145  
Clark, William 183, 216  
Clerk, Benjamin 140  
Clifford, William Kingdon 30, 31  
Code, Lorraine 20  
Collingwood, Robin George 64  
Collins, Harry 13  
Collins, Randall 102, 103  
Comte, Auguste 274  
Condillac, Étienne Bonnot de 84  
Conrady, Karl Otto 197  
Conway, Erik M. 288  
Cook, Daniel M. 290  
Corcilus, Klaus 36, 37  
Crary, Jonathan 4, 146  
Cremer, Annette 104  
Cuvier, Georges 265, 269, 270
- Dainat, Holger 233  
Danson, Edwin 218  
Darmstaedter, Ludwig 227, 230, 231  
Daston, Lorraine 2, 5, 24, 43, 44, 46, 48,  
51, 57, 58, 83, 103, 121, 122, 125, 147,  
166, 201–216, 222, 223, 225, 241, 250,  
253, 254, 266, 268, 269  
de Baar, Mirjam 114  
De Sio, Fabio 1  
Delambre, Jean-Baptiste Joseph 217, 219,  
236  
Delbrück, Max 227  
Demosthenes 188, 190, 191  
Descartes, René 29, 30, 82–84, 86, 114,  
169, 276  
Dewey, John 33  
Diderot, Denis 267
- Diels, Hermann 214, 215  
Dilthey, Wilhelm 95, 201, 222  
Dionysios von Halikarnassos 61, 212  
Doll, Martin 253–270  
Domitian 190  
Dörflinger, Bernd 53  
Dreisbach, Jens 182  
Driver, Julia 272  
Droysen, Johann Gustav 117, 190,  
208–210  
Dürr, Ernst 95
- Ebbinghaus, Hermann 94, 95  
Ebert, Theodor 185  
Echterhölter, Anna 131  
Edelman, Daniel J. 288  
Eissler, Kurt R. 175  
Elias, Norbert 163, 182  
Elkeles, Barbara 135  
Empson, William 68  
Engberg-Pedersen, Troels 37  
Ennis, Daniel 287  
Ennius, Quintus 63, 63, 68  
Erasmus von Rotterdam 187  
Erken, Rebecca 179  
Erpenbeck, John 172, 173  
Ersch, Johann Samuel 87  
Eschke, Ernst Adolf 138, 139  
Eskildsen, Kasper Risbjerg 215  
Esrig, David 261  
Ette, Ottmar 180  
Evans, Robert 13
- Fechner, Gustav Theodor 89–92, 94  
Feldhaus, Franz Maria 228–236  
Feldhaus, Herrad 232  
Fénelon, François de Salignac de la Mothe  
112, 114, 115  
Ferreyrolles, Gérard 117  
Fischer, Alexander 157  
Fleck, Ludwik 121, 142, 247, 248  
Fontane, Theodor 196  
Foot, Philippa 184  
Förster, Eckart 174  
Forster, Leonard 258, 259, 261, 263, 267  
Foucault, Michel 5, 7, 12, 43, 45, 51, 58,  
123, 146, 147, 160, 169, 182, 185, 221,  
245, 248–251, 265, 267

- Frege, Friedrich Ludwig Gottlob 62  
 Frensdorff, Friedrich 150  
 Frevert, Ute 180  
 Fricker, Miranda 3, 13, 19–26, 147  
 Frisch, Johann Leonhard 180  
 Fuchs, Hans-Jürgen 112  
 Fülleborn, Ulrich 170  
 Fuller, Craig R. 288  
 Füssel, Marian 253, 259, 261–263, 265, 267  
 Fustel de Coulanges, Numa Denis 204–207  
  
 Galison, Peter 2, 5, 24, 43, 44, 46, 48, 51, 58, 121, 147, 166, 202, 223, 225  
 Galton, Francis 273  
 Gelhard, Andreas 1–8, 43–58  
 Gervinus, Georg 206, 207  
 Gettier, Edmund 29, 40, 42, 101  
 Geuss, Raymond 59–79  
 Geyer, Gerd 266  
 Gibbon, Edward 203, 204  
 Gichtel, Johann Georg 114  
 Gierl, Martin 253, 254, 258, 259, 262, 263, 268  
 Giesebrecht, Wilhelm von 206  
 Gillham, Nicholas 273  
 Ginzburg, Carlo 3  
 Gispén, Kees 124  
 Goethe, Johann Wolfgang von 165–177, 183, 221  
 Gögelein, Christoph 165  
 Goldman, Alvin 11, 118, 119  
 Goldschmidt, Levin 149, 151, 152  
 Goltzius, Hubert 116  
 Gooday, Graeme J. N. 225  
 Gorceix, Bernard 114  
 Görner, Rüdiger 168  
 Gould, Stephen Jay 267  
 Grafton, Anthony 117, 222  
 Grau, Conrad 216  
 Greco, John 20, 29, 31, 39  
 Gregor von Tours 18, 19  
 Gregorić, Pavel 36  
 Grein, Christian Wilhelm Michael 257  
 Grimm, Jacob 110, 180, 220, 222, 226  
 Grimm, Wilhelm 180, 220, 222  
 Gross, Hans 155–163  
 Grosskinsky, August 212  
 Gruber, Johann Gottfried 87  
 Grundmann, Thomas 11  
 Gundling, Nikolaus Hieronymus 265  
 Guyon du Chesnoy, Jeanne Marie 112, 113  
  
 Hacking, Ian 276  
 Hackler, Ruben 1–8, 145–163  
 Hadot, Pierre 5, 43, 44, 54, 58  
 Hagner, Michael 81–97  
 Hahn, Friedrich von 149, 151  
 Hahn, Paul 281  
 Halbig, Christoph 2, 184  
 Haller, Albrecht von 88  
 Hansen, Günther 261  
 Hardouin, Jean 117  
 Hardy, Jörg 2, 20  
 Harley, David 286, 287  
 Harnack, Adolf von 117  
 Harris, Louis 285  
 Hartmann, Andreas 94  
 Hartmann, Martin 180  
 Hartog, François 205  
 Haupt, Moriz 222  
 Hausen, Karin 128  
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 77, 241  
 Heinichen, Eduard 49  
 Heinrich, Władysław 95  
 Hellwig, Albert 157  
 Helmholtz, Hermann von 93, 201, 233  
 Henkel, Arthur 167–169  
 Henschel, Arthur 155, 156  
 Herder, Johann Gottfried 85, 168  
 Hermann, Gottfried 192  
 Herodot 212  
 Hess, Volker 103  
 Heumann, Christoph August 259, 261–263, 269  
 Heymann, Matthias 125  
 Hieronymus, Sophronius Eusebius 224  
 Highsmith, Patricia 22  
 Hildebrandt, Friedrich 140  
 Hoffbauer, Johann Christoph 87  
 Höffe, Otfried 184, 253  
 Hölderlin, Friedrich 75  
 Hollstein, Wilhelm 116  
 Hölty, Ludwig 183, 184, 196

- Holz, Hans Heinz 225  
 Home, Everard 140  
 Homer 73  
 Hönn, Georg Paul 263  
 Hookway, Christopher 12, 20  
 Humboldt, Wilhelm von 129, 130, 187  
 Hume, David 73, 269
- Jacobi, Friedrich Heinrich 168, 171  
 James, William 30  
 Jansen, Dirk Jacob 115  
 Johannes (Evangelist) 54  
 Jonas, Hans 135  
 Jouslin, Olivier 117
- Kant, Immanuel 29, 43–58, 165, 172–174, 185  
 Karasalihoğlu, Murat 107  
 Katsakoulis, Grigori 146  
 Kaufmann, Doris 86  
 Keller, Evelyn F. 128  
 Kepler, Johannes 274, 275  
 Kerrl, Theodor 94, 95  
 Kertscher, Jens 29–42  
 Kessler, Gladys 283  
 Kindley, Steven 29  
 Kircher, Athanasius 264  
 Kirchner, Heinrich 256  
 Klein, Ulrich 224  
 Kleinschnieder, Manfred 165  
 Klopstock, Friedrich Gottlieb 196  
 Kneer, Georg 182  
 Knorr Cetina, Karin 102  
 Kohn, Harry E. 95  
 Kolata, Gina 287  
 Kolk, Rainer 189  
 Kollak, Ingrid 138  
 König, Wolfgang 124, 230  
 Koselleck, Reinhart 240–250  
 Koyré, Alexandre 114  
 Krajewski, Markus 217–237  
 Kraus, Karl 77  
 Krebs, Christopher B. 190  
 Kreibitz, Josef Clemens 95  
 Kretzschmann, Emil 129, 130  
 Kühn, Sebastian 118  
 Kuhn, Thomas 12  
 Kuntze, Johannes Emil 91
- Kvanvig, Jonathan 12, 20  
 Kyriakouides, Louis 286
- Laband, Paul 149  
 Lachmann, Frank 293  
 Lachmann, Karl 192, 222  
 Lamprecht, Karl 227  
 Landmann, Georg Peter 210  
 Latour, Bruno 12, 223  
 Leade, Jane 114  
 Lee, Harper 22  
 Leibniz, Gottfried Wilhelm 114, 117, 118, 231, 232  
 Lemmerich, Jost 233  
 Lepenies, Wolf 5  
 Lepper, Marcel 179–197  
 Lessing, Gotthold Ephraim 73  
 Lichtenberg, Georg Christoph 86, 176  
 Liliencron, Rochus von 148  
 Lilienthal, Michael 259, 268  
 Lind, James 139  
 Linehan, Kathleen 288  
 Lipton, Peter 21  
 Little, Clarence Cook 284  
 Locke, John 30, 31  
 Luckner, Andreas 35, 185  
 Ludmerer, Kenneth 282  
 Luhmann, Niklas 180  
 Lukian von Samosata 107  
 Lukrez (Titus Lucretius Carus) 71  
 Lund, Allan A. 190  
 Luschnat, Otto 211  
 Lynch, Michael 12
- Mabillon, Jean 207  
 Macaulay, Thomas 208  
 Mach, Ernst 93  
 Macher, Heinrich 167  
 Machiavelli, Niccolò 207  
 MacIntyre, Alasdair 184  
 Maehle, Andreas-Holger 137, 139  
 Mallatt, Jon M. 265  
 Mallet-Joris, Françoise 113  
 Marazia, Chantal 1  
 Marenbach, Ulrich 145  
 Markowitz, Gerald 281  
 Marks, Harry 273  
 Martini, Guiseppe 117

- Martius, Ernst Wilhelm 266  
 Matschoß, Conrad 230–232, 234  
 Maye, Harun 235  
 McGarity, Thomas O. 290  
 Méchain, Pierre François André 217–219, 236  
 Meier, Christian 242  
 Melanchthon, Philipp 187  
 Mencke, Johann Burkhard 259–265, 269  
 Mendelsohn, Andrew 103  
 Merian, Maria Sybilla 277  
 Merlo, Johann Jakob 264  
 Merton, Robert K. 12, 275  
 Meyer von Knonau, Gerold 153  
 Meyer, Eduard 211  
 Michelet, Jules 208, 209  
 Milton, John 129  
 Minghella, Anthony 22  
 Misztal, Barbara A. 180  
 Moi, Daniel Arap 291  
 Momigliano, Arnaldo 103  
 Mommsen, Momme 174  
 Mommsen, Theodor 117, 192, 204, 205, 216, 227  
 Mommsen, Wolfgang J. 206, 207, 209, 241  
 Monbiot, George 289  
 Moore, Wilbert E. 272  
 Morell, Andreas 104–118  
 Morell, Esther 113  
 Moschos 192  
 Mozart, Wolfgang Amadeus 184  
 Müller-Wille, Staffan 109  
 Müller, Georg Elias 95  
 Müller, Helmut 183  
 Müller, Lucian 185  
 Mulsow, Martin 101–119  
 Musto, David 286, 287  
 Myer, Jesse S. 141
- Napoleon Bonaparte 190  
 Nero (Nero Claudius Caesar Augustus Germanicus) 116  
 Neumann, Odmар 82  
 Newmark, Catherine 169  
 Newton, Isaac 85, 175, 176  
 Nicaise, Claude 118  
 Niebuhr, Barthold Georg 190, 206, 208  
 Niebuhr, Birgit 266  
 Nietzsche, Friedrich 67, 70, 186, 193–197, 201, 202, 207, 213, 214, 216  
 Nievergelt, Oliver 3, 11–27  
 Nussbaum, Martha 19
- Olesko, Kathryn M. 216, 221  
 Oppermann, Heinrich Albert 150  
 Oppler, Christian Anselm Alfred Karl 145, 146  
 Oreskes, Naomi 122, 288  
 Ortloff, Friedrich 148–150  
 Otho, Marcus Salvius 116  
 Otto, Rüdiger 169
- Padtberg, August 270  
 Pancaldi, Giuliano 138  
 Panzer, Fred 288  
 Pappenheim, Max 149, 151, 152  
 Parish, Richard 117  
 Park, Katharine 83, 266  
 Pascal, Blaise 117  
 Patzer, Harald 212  
 Paul, Herman 3, 13–19, 21, 2426  
 Paulitz, Tanja 121–134  
 Pauly, Philip J. 273  
 Petersen, A. M. 138  
 Petersen, Johanna Eleonora 114  
 Petitfils, Jean-Christian 113  
 Peto, Richard 293  
 Pfungst, Oskar 1, 5  
 Philipp II. (Makedonien) 190  
 Pilzecker, Alfons 91, 93, 95  
 Platon 67, 73, 74, 224, 263  
 Plutarch 73, 169  
 Pohle, Richard 193  
 Pohlenz, Max 212  
 Poiret, Pierre 114, 115  
 Polansky, Ronald 36  
 Polanyi, Michael 3, 125, 158  
 Ponzi, Mauro 167  
 Poole, Matthew 113  
 Poppaea Sabina 116  
 Popper, Karl R. 242  
 Poundstone, William 279  
 Prietl, Bianca 123, 133  
 Primmer, Adolf 182  
 Proctor, Robert N. 271–293

- Pynchon, Thomas 271  
 Pyrrhus (König von Epiros) 63–66, 68, 70,  
 71, 74, 75  
 Pythagoras 263  
  
 Quesnel, Pasquier 114  
 Quézel, Claude 113  
 Quintilian (Marcus Fabius Quintilianus)  
 189, 193  
  
 Rabinbach, Anson 81  
 Rafferty, Mary 143, 144  
 Ramsden, Jesse 140  
 Ranke, Leopold von 16, 206, 207,  
 209–211, 215, 222, 250  
 Raphael, Lutz 160  
 Rapp, Christoph 253  
 Rawls, John 292  
 Recki, Birgit 47  
 Reckwitz, Andreas 184  
 Redtenbacher, Ferdinand 123–133  
 Reich, David 273  
 Reil, Johann Christian 87, 88, 138  
 Repgen, Konrad 211  
 Reulecke, Anne-Kathrin 256, 258, 264  
 Rheinberger, Hans-Jörg 4, 136, 226, 227,  
 254  
 Ribot, Théodule 96, 97  
 Rimbaud, Arthur 75  
 Risse, Guenter B. 139  
 Ritschl, Friedrich 180, 193, 194  
 Roberts, Robert C. 20  
 Roderique, Johann Ignaz de 257, 258, 264  
 Romilly, Jacqueline de 213  
 Rosa, Hartmut 184  
 Rosner, David 281  
 Rothschild, Karl Eduard 137  
 Rudwick, Martin J. S. 270  
 Rösen, Jörn 207, 241  
  
 Sabisch, Katja 135–144  
 Sarasin, Philipp 246  
 Sarmant, Thierry 112  
 Sarrazin, Thilo 186  
 Sasse, Sylvia 247  
 Schadewaldt, Wolfgang 211  
 Schaffer, Simon 139, 254, 268  
 Scharf, Sara 109  
  
 Schauer, Hendrikje 185  
 Scheich, Elvira 128  
 Scherer, Wilhelm 110  
 Schiebinger, Londa 276  
 Schiller, Francis 92  
 Schiller, Friedrich 165, 171  
 Schings, Hans-Jürgen 173  
 Schleiermacher, Friedrich 187  
 Schleyer, Johann Martin 231, 232, 235  
 Schlosser, Johann Georg 262  
 Schmaus, Marion 168  
 Schoeps, Hans-Joachim 183  
 Schöne, Albrecht 176  
 Schopenhauer, Arthur 166  
 Schulz, Karl 149, 150, 161  
 Schulze, Holger 4  
 Schwartz, Eduard 211  
 Seel, Martin 184  
 Seiler, Bernd W. 225  
 Sennett, Richard 3, 125, 184  
 Shaftesbury (Anthony Ashley-Cooper,  
 3. Earl of Shaftesbury) 196  
 Shapin, Steven 4, 139, 254, 268  
 Shapiro, Barbara 203  
 Siegert, Bernhard 225  
 Siemens, Werner 233  
 Sima, Qian 18, 19  
 Simmel, Georg 172  
 Smith, Adam 203  
 Smithson, Michael 271  
 Snow, John 293  
 Sokal, Alan 258  
 Sokrates 67, 73, 74, 75, 223, 274  
 Solomon, David 12  
 Sorabij, Richard 36  
 Sosa, Ernest 2, 16, 19, 20, 29, 30, 39, 101  
 Spaemann, Robert 112  
 Spanheim, Ezechiel 105, 118  
 Spinoza, Baruch de 168–171, 173, 174  
 Spizel, Gottlieb 263  
 St. Martin, Alexis 140, 141  
 Stabel, Anton von 152, 153  
 Steguweit, Wolfgang 105  
 Stehberger, G. A. 142, 143  
 Stein, Charlotte von 168  
 Steinfeld, Thomas 179, 180  
 Stemmer, Peter 224  
 Stern, William 162, 163

- Stettler, Wilhelm 111  
 Steup, Matthias 11  
 Stieler, Kaspar 180  
 Stocker, Frank 183  
 Strada, Jacobo 115, 116  
 Stumpf, Carl 1  
 Sukale, Michael 195  
 Sybel, Heinrich von 206, 207, 209
- Tacitus, Publius Cornelius 190, 191, 203, 204  
 te Heesen, Anke 229  
 Teichmann, Albert 149, 151  
 Teller, Jürgen 168  
 Terrall, Mary 122  
 Thomas von Aquin 32, 224, 225  
 Thomasius, Christian 114  
 Thukydides 59–62, 79, 202, 210–213  
 Tiedemann, Friedrich S. 142, 143  
 Tiro, Marcus Tullius 61  
 Toinard, Nicolas 115, 116  
 Treitschke, Heinrich von 207, 209  
 Tröhler, Ulrich 137, 139  
 Tumin, Melvin M. 272  
 Turner, James 187  
 Turner, R. Steven 216  
 Turri, John 20
- Ullrich, Franz Wolfgang 211  
 Urbantschitsch, Victor 94
- Valéry, Paul 81, 82, 97  
 Van Meter, W. R. 279  
 Vergil (Publius Vergilius Maro) 69, 72, 75  
 Verheyen, Nina 154, 161  
 Verus, Lucius Aurelius 107  
 Vespasian 116  
 Vico, Enea 105  
 Vierhaus, Rudolf 210  
 Vogel, Juliane 229  
 Vogl, Joseph 220  
 Völkel, Markus 103  
 vom Bruch, Rüdiger 216  
 von Eckhart, Johann Georg 256–258, 264  
 von Melle, Werner 149  
 von Neubronn, Friedrich Freiherr 150, 152  
 von Osten, Wilhelm 1
- Waldenfels, Bernhard 4  
 Walzer, Michael 4  
 Weber, Max 154, 182, 186, 195–197  
 Wegele, Franz Xaver von 148, 256, 264  
 Wehling, Peter 271  
 Weinel, Martin 13  
 Weingart, Albert 157  
 Weiss, Josef 266  
 Weiss, Rick 290  
 Weizsäcker, Carl Friedrich von 165  
 Wengenroth, Ulrich 125  
 Werenfels, Samuel 263  
 West, William C. III 211  
 Wetzell, Richard F. 160  
 Whytt, Robert 139, 140  
 Wickert, Lothar 204  
 Wieland, Wolfgang 47  
 Wilamowitz-Moellendorff, Ulrich von 186, 187, 192, 193, 196, 197  
 Wild, Markus 12  
 Williams, Bernard 4, 19  
 Wimmer, Mario 222  
 Windelbrand, Wilhelm 201  
 Wise, Norton M. 7, 221, 225  
 Wittern, Renate 137  
 Wittgenstein, Ludwig 62, 63, 76  
 Wiwjorra, Ingo 190  
 Wolf, Norbert Christian 173, 174  
 Wolf, Ursula 35  
 Wolfram, Heather 155  
 Wood, William Jay 20, 225  
 Woolgar, Steve 13  
 Wyss, Paul Friedrich von 153
- Zagzebski, Linda 2, 15, 20, 25, 31–38, 41, 101, 115  
 Zanetti, Sandro 1–8, 79, 216, 239–251  
 Zeller, Jules 205  
 Zimmermann, Anja 121  
 Zumbusch, Cornelia 165–177



## Sachregister

- Abdruck, Abdrücke 102, 105, 108, 109  
Aberglauben 86, 208, 213, 274  
Achtung 137, 138, 140–143, 208  
Aggression, Aggressivität, aggressiv 159, 161, 263  
Agnogenese 277, 280  
Agnotologie 271–293  
Andacht zum Unbedeutenden 110  
Anstand, anständig 182, 194  
antiautoritär 179, 182  
Akademie, Akademisierung, akademisch 122, 123, 129–132, 134, 181, 206, 268, 269  
Akteur(e), epistemische(r) 30–32, 38–40, 42, 102, 103  
Allgemeinwissen 282, 283, 284, 286, 287  
Ambiguität 65, 68, 69, 269  
Anerkennung 25, 26, 130, 131, 134, 141, 195, 247, 269  
*apatheia* 170  
Aperçu 175  
Arbeitslust, Arbeitskraft 147, 149, 161  
Archäologie, archäologisch 115, 245, 248–251, 285, 290–292  
Archiv 5, 209, 214, 231, 245, 246  
Asketik (ethische, epistemische etc.), asketisch 5, 43–58, 202, 214, 216  
Auffassungsgabe 146–148, 150, 154, 155, 158–160  
Aufmerksamkeit, aufmerksam 4, 5, 41, 49, 50, 81–97, 113, 115, 117, 146, 147, 152, 158, 172, 214, 216, 235, 246, 250, 276, 284  
Aufrechterhaltung, aufrechterhalten 61, 249, 277, 278, 288  
Aufrichtigkeit, aufrichtig 56, 57, 114, 150, 159, 181, 182, 191, 259  
Aufschreibesystem 136, 139, 142  
Ausdauer 1, 2, 5, 110, 149  
Ausagepsychologie 158, 162  
Autorität (epistemische, fachliche etc.), autoritär 13–18, 20, 25–27, 52, 54, 157, 174, 185, 189  
Begriff, begrifflich 2, 3, 5–7, 11, 13–15, 17, 18, 20, 22, 24, 29–31, 36, 37, 39–41, 43–46, 49–51, 55, 58, 62, 63, 68, 81, 82, 85, 88, 89, 101–103, 112, 114, 119, 121, 122, 125, 144, 147, 150, 166–168, 170, 173, 174, 179–186, 194, 211, 212, 221–223, 234, 239, 244–247, 249, 250, 253, 254, 258, 266, 284, 287  
Bequemlichkeit, bequem 167, 193, 195, 205  
Bescheidenheit, bescheiden 112, 192, 193, 261, 272  
Besonnenheit, besonnen 67, 87, 224, 281  
Betrug, betrügen 72, 253, 255, 259, 260, 263–265, 280, 283  
Beweis, beweisen 56, 139, 147, 149, 154, 155, 157, 182, 189, 240, 254, 281–284, 288  
Bigotterie 182  
Bosheit, böse 76, 153, 234, 274, 281  
Bürgerlichkeit, bürgerlich 47, 53, 85, 87, 88, 91, 92, 96, 123, 128–130, 132, 146, 147, 151, 161, 179, 183  
Charlatan(erie), Scharlatan(erie) 259, 260, 263, 267  
Demut, demütig 58, 179, 182, 183, 261  
Denken (logisches, perspektivisches etc.) 31, 33–35, 37, 38, 40, 43, 44, 46, 47, 49, 57, 58, 73, 132, 149, 160, 168, 171, 174, 193, 195, 225, 228, 278  
Denkkollektiv(e) 121, 246, 248  
Detail, detailliert 1, 78, 110, 124, 126, 137, 183, 189, 214, 219, 233, 236, 246, 264  
dianoetisch 31, 32, 34, 35, 38–41

- Dichtung 79  
 Disputationssucht 262  
 Distanz, distanziert 18, 105, 109, 121–134, 174, 176  
 Dokument, dokumentarisch 137, 139, 143, 233, 248–251, 254, 266, 277, 292, 293  
 Dunkelheit, dunkel 59–64, 68, 71, 73–75, 78, 79, 85, 208, 266, 275, 276, 279, 287, 289  
 Egoismus, egoistisch 44–48, 52, 55, 56, 215  
 Ehrlichkeit, ehrlich 53, 180, 182, 194, 259  
 Einfalt, einfältig 182, 189, 204  
 Einsamkeit, einsam 47, 49, 55, 148  
 Einschüchterung, einschüchtern 155  
 Eitelkeit, eitel 56, 263, 264  
 Elite, elitär 61, 130, 132, 185, 193  
 Empathie, empathisch 16, 204  
 Empirie (zarte etc.), empirisch 2, 12, 52, 53, 58, 60, 123, 126, 135, 165, 166, 171, 172, 209, 217, 221, 226, 267–269  
 Entsaugung 44, 165–177  
 epistemisch 1–7, 11–27, 29–33, 38–42, 43–58, 93, 101–119, 121–123, 128, 129, 131–134, 135–144, 145–163, 165–177, 180, 185, 201–216, 217–237, 240, 244, 245, 249, 251, 253–270, 291  
 Epistemologie (integrative etc.), epistemologisch 11–27, 29, 30, 31, 33, 35, 38–42, 102, 117, 118, 136, 140, 165, 166, 170, 171, 173, 174, 176, 225, 226, 240, 271  
 Erkenntnis(-prozess), erkennen 3, 4, 12–14, 19, 24, 26, 34–37, 41, 42, 44, 45, 47, 49–51, 57, 58, 63–65, 67, 85, 104, 105, 113–115, 121–134, 135–138, 141, 144, 147, 151, 152, 157, 158, 162, 165–168, 170–177, 183, 185–188, 219, 220, 222, 223, 225, 226, 235, 236, 244, 253, 254, 263, 265, 269, 270, 276  
 Erkenntnistheorie, erkenntnistheoretisch 2, 29, 33, 101, 113, 118, 172, 174, 225, 253  
 Erfindung, erfinden 72, 97, 121–134, 233  
 Ermüdung, ermüden 81, 84, 87, 88, 94  
 Ethik, ethisch 2, 5, 6, 19, 21, 26, 30–35, 38–40, 44–47, 49, 51–54, 56, 58, 67, 112–114, 117, 135–137, 145, 166–169, 171, 172, 174, 176, 203, 224, 253, 254, 290, 292  
 Eupraxie 188  
 Exaktheit, exakt 89, 105, 137, 143, 218, 220, 221, 222, 225–227, 229, 230, 232, 233, 236, 237  
 Experiment, experimentell 1, 14, 58, 82, 92–95, 135–144, 158, 173, 176, 177, 214, 254, 267, 268, 281, 288, 290  
 Experte(n) 70, 116, 275, 282  
 Fairness, fair 181, 278  
 Fake, Fälschung 102, 105, 116, 117, 255–258, 264, 265, 267, 269, 270  
 Fehler, fehlerhaft 50, 51, 59, 116, 150, 158, 159, 167, 175, 185, 209, 218, 219, 229–232, 236, 272, 276, 290, 293  
 Fehlinformation(en) 277  
 Fertigkeit 49, 51, 53, 55, 57, 104, 107, 110, 112, 118, 136, 179  
 Figurensteine 256, 257, 266, 267  
 Fleiß, fleißig, befließigen 148, 149, 151, 153, 154, 156, 166, 183, 214, 221  
 Förderung, fördern 4, 31, 152, 167, 176, 181, 193, 206, 287  
 Fossilien 257, 265, 266, 270  
 Freiheit, frei 45–47, 49, 50, 52, 54, 55, 57, 76, 85, 87, 111, 170–172, 174, 191, 192, 195, 202, 209, 212, 280  
 Freundlichkeit, freundlich 112, 145, 287  
 Geduld, geduldig 4, 110, 145  
 Gefühl(e) 52, 66, 121–134, 148, 156, 183, 187, 204, 205, 215  
 Geheimnis(se) 262, 278, 279  
 Geisteswissenschaft(en), *humanities* 7, 57, 103, 121, 201–216, 217–237  
 Gelehrte(r), gelehrt, Gelehrtenkritik 46, 61, 102, 105, 111, 117, 118, 130, 138, 194, 195, 210, 211, 213–216, 227, 254, 258–270, 288  
 Genauigkeit, genau 1, 2, 4–6, 14–16, 30, 63, 64, 66–68, 70–72, 75, 107, 108, 110, 111, 152, 189, 210–214, 217–237, 282

- Gerechtigkeit (epistemische etc.), gerecht 21, 24, 25, 44, 57, 146, 148, 150, 151, 162, 186, 194, 195, 201–203, 212, 223, 224
- Gericht, Gerichtspraxis, gerichtlich 145–150, 152, 154–156, 160–162, 189, 210, 258, 272, 282–284, 286–288, 291, 293
- Geschichte, geschichtlich, Historie, historisch 2–8, 13, 17–19, 22–26, 43, 46, 54, 58, 63, 64, 67, 83, 99, 101, 103–105, 116, 117, 121, 122, 124, 125, 128–130, 133, 134, 137, 146, 147, 153, 166, 168, 176, 179–181, 183, 184, 188, 191–193, 195–197, 201–216, 220, 223–237, 240–247, 249–251, 253–255, 258, 259, 262, 268, 274, 282, 286, 287, 291, 293
- Geschichtsschreibung, Historiographie, historiographisch 16–19, 25, 57, 103, 185, 190, 202, 203, 205, 207–211, 219, 222, 225–228, 230, 234, 236, 240, 241, 250, 286
- Geschlecht, geschlechtlich 121–134
- Gewalt 46, 47, 50, 155, 163, 175, 176, 212
- Gewohnheit(en) 45, 51, 53, 54, 74, 214
- Gier, gierig 86, 196, 267
- Glauben, glauben 30, 55, 67, 77, 182, 187, 189, 208, 212–215, 232, 263, 272, 283, 287
- Gottesliebe 112, 170
- Gottlosigkeit 263
- Gründlichkeit, gründlich 149, 181, 193
- Historie, historisch, Geschichte, geschichtlich 2–8, 13, 17–19, 22–26, 43, 46, 54, 58, 63, 64, 67, 83, 99, 101, 103–105, 116, 117, 121, 122, 124, 125, 128–130, 133, 134, 137, 146, 147, 153, 166, 168, 176, 179–181, 183, 184, 188, 191–193, 195–197, 201–216, 220, 223–237, 240–247, 249–251, 253–255, 258, 259, 262, 268, 274, 282, 286, 287, 291, 293
- Historiographie, Geschichtsschreibung, historiographisch 16–19, 25, 57, 103, 185, 190, 202, 203, 205, 207–211, 219, 222, 225–228, 230, 234, 236, 240, 241, 250, 286
- Hochmut, hochmütig 117, 258, 261, 263, 266
- Hoffärtigkeit, hoffärtig 258, 261, 263, 264, 269
- humanities*, Geisteswissenschaft(en) 7, 57, 103, 121, 201–216, 217–237
- Impfung 175
- infam 192
- Inquisition, inquisitorisch 155, 156, 157, 186
- Integrität 140, 150, 180, 181, 190, 212
- intellektualistisch 82, 148, 149
- Intensität, intensiv 67, 91, 180, 213, 215, 261
- Irreführung, irreführen 60, 255, 283, 287
- Jurist(en), juristisch 59, 61, 135, 145–154, 157, 160, 161, 163, 192, 202, 203, 282, 284
- Kardinaltugend(en) 186, 224, 235
- Kartei 222, 226, 228–233, 235, 236
- kategorischer Imperativ 151
- Klarheit, klar 14, 59–65, 68, 70–74, 76, 78, 79, 88, 169, 190, 195, 196, 223
- Kompetenz(en), kompetent, Kompetenztheorie 16, 19, 22–25, 31, 35, 39, 132, 179
- Konstellationsforschung 118, 119
- Kontext, kontextabhängig, kontextuell 5–7, 13, 14, 18, 23, 26, 30, 36, 37, 44, 52, 59–64, 68, 70, 71, 73, 76, 79, 83, 102, 105, 107, 112, 129–131, 134, 136, 162, 166, 168, 181, 182, 185, 186, 195, 202, 208, 216, 221, 222, 227, 237, 245, 249, 255, 258–260, 289, 291
- Kontroverse(n), kontrovers 4, 94, 162, 193, 262, 281–283, 287
- Kritik, kritisch 5, 21–23, 31, 32, 37, 38, 41, 45, 47, 50, 115–118, 121, 122, 161, 162, 165, 170, 179, 180, 183, 185, 186, 188, 189, 191, 194, 196, 202, 208, 209, 220, 229, 231, 232, 236, 244, 245, 246, 247, 249–251, 258, 262, 263–265, 268, 278
- Kulturtechnik 225, 227, 235, 236

- Laster, lasterhaft 7, 53, 112, 115, 117, 151, 166, 167, 170, 196, 226, 234, 259
- Lauterkeit, lauter 56, 57, 150
- Leere, Leerstelle, leer 96, 230, 272, 275, 278
- Lehre(n) 31, 52, 56, 83, 84, 112, 166–168, 171, 173, 176, 180, 185, 189, 214, 224, 250, 265, 268, 269
- Leichtgläubigkeit, leichtgläubig 30, 265, 274
- Leichtsinn 67
- Lernen 52, 74, 85, 112, 185, 214
- Liebe, Liebende(r), lieben 112, 113, 115, 151, 152, 163, 169, 170, 224, 261, 271, 278, 288
- List 273, 277–279
- Literatur, literarisch 5, 22, 61, 71, 72, 86, 87, 102, 105, 156, 179, 180, 184, 188, 250
- Lithographiae Wirceburgensis* 255–258, 266
- Loyalität 45, 181
- Lügen, Lügensteine, lügen 56, 139, 145–163, 255–265
- Mangel 59, 63, 72, 78, 79, 81, 86, 87, 162, 181, 183, 221, 224, 230, 275
- Männlichkeit(en) 122, 123, 129–133
- Maß, Maßstab, messen 17, 25, 39, 41, 46, 49, 67, 88, 121, 141, 167, 171, 184, 186, 202, 209, 217–220, 226, 227, 230, 236, 237, 261, 262, 286, 293
- Medium, Medien, medial 5, 86, 105, 109, 165, 217–237, 258, 278, 287
- Medizin, medizinisch 61, 87, 92, 135–144, 260, 266, 283, 290, 293
- Mehrdeutigkeit, mehrdeutig 64, 65, 79
- Meineid 153
- Methode(n), methodisch 2, 4, 13, 36, 56, 89, 123, 126, 127, 135–137, 148, 150, 155, 161, 162, 165, 173, 181, 194, 201, 206–214, 219, 221, 223, 227, 231–236, 241, 250, 251, 255, 269, 270, 277, 280, 283, 286, 292
- Monument(e) 248, 249
- Moral, moralisch 4, 7, 12, 15, 21, 22, 31, 33–36, 38–41, 44–47, 51–57, 64, 66, 73, 85, 87, 118, 121, 122, 136, 140, 184–186, 188, 191, 203, 205, 216, 224, 253–270, 271, 278, 289–292
- Müdigkeit, müde 60, 88, 95, 179, 209
- Mut 30, 195, 251
- Naivität 182, 196, 208
- Naturwissenschaft(en), *science(s)* 7, 79, 95, 122, 136, 137, 143, 147, 174, 201, 202, 208, 216, 221–223, 225, 226, 258, 268, 279
- Netzwerk(e) 105, 118, 119, 286
- Neugierde 4, 83, 84, 86, 215
- Neutralität, neutral 31, 126, 134, 145, 160, 203, 206, 217, 232, 292
- Nichtwissen 194, 275, 292, 293
- Numismatik, numismatisch 101–119, 233
- Objektivität, objektiv 2, 43, 44, 46, 48, 49, 57, 58, 62, 66, 121–134, 142, 143, 145–148, 165, 166, 168, 171, 173, 174, 201–216, 223, 225, 235, 241, 278
- Ordnungsliebe 104
- Öffentlichkeit 1, 124, 146–148, 177, 210, 251, 262, 283
- Pädagogik, pädagogisch 17, 54, 85, 162, 163, 183, 194
- Paläontologie, paläontologisch 265, 270
- parrhesia* 185, 186, 191, 195
- Parteilichkeit 241
- Pathologie(n), pathologisch 82, 89, 95, 96, 176
- Pedant, Pedanterie, pedantisch 156, 166, 219, 226, 230, 232, 233, 266, 268
- Persona (wissenschaftliche, richterliche etc.) 14, 15, 25, 103, 122, 146, 149, 154, 155, 261
- Pflicht, Pflichtgefühl, Pflichtbewusstsein 30, 31, 38, 53, 54, 117, 145, 148, 151, 195, 209
- Philologie, philologisch 179–197, 205, 211, 214, 216, 222, 233
- phronesis* 19, 32–38, 41, 185
- Plagiat, plagiieren 117, 181, 259
- Plausibilität, plausibel 38, 60, 72, 189
- Pluralität, Pluralismus, plural 43–58, 223
- Politik, politisch 7, 203, 291

- Pragmatismus, pragmatistisch, pragmatisch 33, 45, 50, 93, 152, 153, 251
- Praktik(en), Praxis, praktisch, praxisorientiert 2–7, 11, 14–19, 26, 27, 30–38, 41–46, 50–52, 54, 56, 60, 61, 71, 85, 92, 93, 102, 103, 105, 109, 115, 121–135, 138, 145–149, 151–156, 159, 160, 162, 166, 172, 177, 180, 185, 187, 188, 190, 194, 203, 207, 208, 213, 216–237, 241, 244, 245, 253–255, 259, 261, 263, 265, 269, 270
- Praxisorientierung, praxisorientiert 148, 152, 153
- Präzision, präzise 1, 7, 62, 110, 111, 118, 190, 221, 222, 225–227, 233, 237, 270
- Prestige 103, 154, 201, 259
- principle of charity* 151
- Protokoll 136, 137, 140, 141, 143, 144, 160, 208, 254, 256
- prudentia* 185
- Psychophysik, psychophysisch 81, 89, 90, 91, 95
- Quelle(n) 5, 18, 23, 40, 61, 63, 76, 129, 147, 154, 163, 208, 209, 214, 227, 231, 232, 239–251, 254, 256, 259, 278, 289, 290
- Quellenkritik 208, 209, 213, 231, 232, 242, 245, 246
- Quietismus, quietistisch 113–115, 117, 118
- Rechthaberei 151, 161
- Rechtschaffenheit 180, 182, 195, 196
- Redlichkeit, redlich 4, 137–143, 179–197
- Reliabilismus 102, 111, 115, 118
- Respekt 151
- Rhetorik, rhetorisch 59, 137, 139, 143, 186–191, 193–195, 203, 212, 216, 235, 262, 279, 289
- Richter, richten 145–163, 202
- Rigorismus 182
- Ritual, ritualisiert 103, 278, 279
- Ruhm, Ruhmbegierde 70, 196, 215, 263, 277
- Sachlichkeit, sachlich 44, 137, 141–144, 151, 152, 160
- Scharfblick, Scharfsinn, scharfsinnig 104, 146–150, 153–155, 158–163
- Scharlatan(erie), Charlatan(erie) 259, 260, 263, 267
- Scheitern 11, 29, 39, 63, 74, 78
- Schlagfertigkeit, schlagfertig 150
- Schneidigkeit 156
- Schwäche, schwach, schwächlich, geschwächt 13–19, 26, 41, 45, 59, 64, 65–67, 79, 90, 91, 131, 145, 194, 195, 265, 292, 293
- Schwerhörigkeit 60
- Schwierigkeit, schwierig 52, 53, 60, 61, 77, 89, 94, 108, 119, 156, 169, 189, 210, 213, 279, 281, 282
- Schreibsucht 262
- science(s)*, Naturwissenschaft(en) 7, 79, 95, 122, 136, 137, 143, 147, 174, 201, 202, 208, 216, 221–223, 225, 226, 258, 268, 279
- scientific community* 245, 246
- scientia intuitiva* 174
- Selbstbeherrschung 50, 81, 82, 214
- Selbstdisziplin, Selbstdisziplinierung 88, 92, 93–94, 182, 216
- Selbstgerechtigkeit 182
- Selbstlosigkeit, selbstlos 115, 117, 145, 210, 214, 261
- Selbstzufriedenheit 167
- Selektivität, selektiv 273, 275–277
- Seminar 180, 181, 209, 210, 214–216
- sensus communis* 47–49
- Situation, historiographische 16–19, 25
- Skepsis, skeptisch 4, 11–13, 41, 86, 121, 158, 161, 182, 184, 196, 197, 250
- Sorgfalt, sorgfältig 14, 59, 62, 86, 115, 166, 184, 211, 219
- sophia* 35, 39
- sozioepistemisch 145–163
- Standortgebundenheit, standortgebunden 241, 244, 247
- Staunen 83, 86
- Stil, Schreibstil 59, 61, 62, 121, 122, 128, 131, 188, 192, 209, 212, 225, 227
- Strategie, strategisch 29, 50, 52, 68, 74, 133, 134, 151, 273, 277–279, 281, 282, 284, 288, 292

- stur 152  
 Subjektivität, subjektiv 2, 7, 43, 47–49, 52, 58, 92, 121–134, 166, 167, 170–173, 176, 177, 208–213, 215  
 Suggestion 248  
 Sympathie, sympathisch 151, 168, 204, 286  
  
 Tabak, Tabakindustrie, Tabakkontroverse 271, 278, 280–290, 293  
 Takt, pädagogischer 162, 163  
 Täuschung, täuschen 30, 56, 160, 181, 213, 255, 258, 263, 277, 278, 280, 283  
 Tippfehler 158  
 Torheit, töricht 274, 291  
 Treue, treu 145, 146, 156, 159, 162, 181, 183, 184, 191, 196, 209  
 Tugend 2–7, 11–27, 29–42, 43–46, 49, 51, 53–58, 59–79, 83, 85, 88, 92, 101–119, 121–123, 128, 129, 131–134, 135–144, 145–163, 165–177, 179–197, 201–216, 217–237, 240, 242, 244, 245, 248–251, 253–270, 291, 292  
 Tugendepistemologie, tugendepistemologisch 19–24, 29, 30, 32, 38–42, 102, 117, 118  
 Tugendethik, tugendethisch 2, 19, 30, 33, 38–40, 113, 114  
 Tugendlehre(n) 44, 174, 177, 180, 223–226, 235, 261  
 Tugendpolitik 179–197  
  
 Überrest(e) 244–248  
 Übung, üben 44, 45, 51–54, 58, 82, 83, 86–88, 92, 93, 185, 190, 214  
 Umsicht 1, 2, 118  
 Unabhängigkeit 145  
 Unanständigkeit 261  
 Unaufmerksamkeit, unaufmerksam 60, 62, 276  
 Unaufrichtigkeit, unaufrichtig 56, 159  
 Unbestechlichkeit, unbestechlich 147, 150, 215  
 Uneigennützigkeit, uneigennützig 166, 169, 170, 215  
 unfair 153  
 Ungeduld 167  
 Ungerechtigkeit, ungerecht 21, 26, 292  
  
 Universität, universitär 105, 186, 187, 201, 214, 268, 269, 271, 279, 289  
 Unklarheit, unklar 59–79  
 Unparteilichkeit, unparteiisch 30, 43–58, 117, 191, 201–216, 254  
 Unredlichkeit, unredlich 182, 188, 190, 192, 194, 197  
 Unschärfe, unscharf 62, 226, 230  
 Untugend 186, 248, 259, 261, 268–270  
 Unvoreingenommenheit, unvoreingenommen 64, 65, 145, 282  
 Unwissen, Unwissenheit 74, 75, 86, 204, 271–293  
 unzuverlässig 158  
 Urmeter 217–220, 227, 228, 230, 236  
 Urpflanze 171, 174, 175  
 Urphänomen 165, 171–173, 176, 177  
 Ursprung, ursprünglich 51, 69, 72, 97, 205, 208, 209, 273–275  
 Urteil(e), urteilen, Urteilskraft, Urteilspraxis 4, 23, 33, 35, 37, 44–50, 52, 55–57, 63, 83, 87, 116–118, 145, 146, 148–150, 152, 155, 165, 176, 185, 190–192, 203, 204, 223, 226, 240, 241, 243, 254, 261, 281  
  
 Verantwortung, Verantwortlichkeit 101, 104, 118, 145, 214, 278  
 Vergleich, vergleichen 73, 83, 107, 109, 179, 222, 226, 227, 231, 233, 234, 235–237, 273  
 Verlust, verlorengehen 48, 68, 81, 82, 197, 210, 273, 275–277, 291  
 Vernunft (praktische, theoretische etc.) 23, 31–41, 44, 45, 48, 57, 86–88, 93, 115, 128, 263, 265  
 Verstellung, verstellt 56, 189, 255  
 Vertrauen, vertrauenswürdig 66, 156, 180–183, 214, 283  
 Verwunderung, verwundern 83, 86, 182  
 Vetorecht 239–251  
 Vielschreiberei 259, 261, 267  
 Virtuosität, virtuos 185, 190, 192, 204, 215, 216, 266  
 Vivisektion 144  
 Voreingenommenheit, voreingenommen 60, 75, 208, 272, 292  
 Vorurteil(e) 22, 24

- Vorurteilsfreiheit, vorurteilsfrei 150
- Wahrhaftigkeit, wahrhaftig 4, 115, 139, 181, 191, 193
- Wahrheit, Wahrheitssinn, Wahrheitsfindung, wahr 4, 11, 19, 29, 30, 32, 34–36, 39–41, 46, 49, 53, 73–75, 102, 114, 115, 117, 139, 140, 147, 150, 151, 153, 155–157, 159–163, 169, 177, 185, 187–191, 195, 205, 208, 213, 223, 225, 235, 249, 253, 255, 263, 274, 276, 281
- Wahrnehmung, Wahrnehmungssensibilität 23, 25, 37, 44, 83, 84, 93, 94, 102, 155, 158, 159, 162, 173, 174, 217, 220
- Weisheit, weise 11, 45, 64, 70, 73, 74, 215, 224
- Welt, weltlich 32, 45, 47, 55, 57, 58, 61, 66, 67, 70, 76, 78, 79, 83, 134, 148, 165, 172–174, 203, 214, 215, 217, 218, 220, 228, 231, 232, 236, 239, 260, 263, 271, 274–277, 280, 285, 286, 288, 291
- Weltbürger 45–49, 52, 55, 57, 58
- Widerspruchsfreiheit 189
- Wissen, implizites 3, 158
- Wissenschaft, Wissenschaftlichkeit, wissenschaftlich 2–7, 11–19, 21, 24–26, 30, 34–37, 43, 44, 49–51, 56–58, 79, 85, 93, 101, 103, 104, 112, 114, 115, 117, 121–134, 135, 137, 139, 140, 142, 146–149, 151, 160, 165, 166, 176, 180, 181, 184–188, 192, 193, 195, 201, 202, 205–209, 214–216, 217–237, 240, 241, 245–247, 249, 251, 253–270, 272–279, 281–283, 285–290
- Wissensdefinition 20, 29, 30
- wohlwollend 151, 157
- Zeichnung(en), zeichnen 103, 105, 107–111, 116, 118, 234
- Zeuge(n), Zeugniswissen 21–23, 25, 139, 146, 147, 155, 156, 158–162, 210, 282, 292
- Zucht, Züchtigung 113, 182, 183
- Zuverlässigkeit, zuverlässig 4, 16, 19, 22, 93, 180, 182
- Zweifel, zweifeln, zweifelhaft 56, 73, 138, 150, 174, 182, 194, 209, 218, 219, 232, 246, 262, 269, 271, 273, 277, 280, 282, 284, 285, 288



# Historische Wissensforschung

herausgegeben von

Caroline Arni, Stephan Gregory, Bernhard Kleeberg,  
Andreas Langenohl, Marcus Sandl und Robert Suter †

Die Reihe *Historische Wissensforschung* versammelt Forschungen zu kulturellen Konstellationen von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart, in denen Wissen selbst thematisch wird. Sie interessiert sich für Analysen der Entstehung und Stabilisierung, der Transformation und Dekonstruktion von Wissen in konkreten Praktiken; für Qualifikationen von Wissen wie Objektivität, Perspektivität oder Wahrheit; für Übersetzungen und Übergänge von Wissen, seine Normal- und Ausnahmestände, kurz: für all das, was Wissen als Wissen kenntlich macht. Damit vertritt sie die Anliegen einer historischen Epistemologie wie auch praxeologisch ausgerichteter Ansätze der jüngeren Wissensforschung. Sie lenkt ihr Augenmerk insbesondere auf die Wissenschaftsgeschichte der Sozial-, Geistes- und Humanwissenschaften und präsentiert kritische und materialgesättigte Studien, die sich des theoretisch-methodischen Instrumentariums der Historiographie, Soziologie, Anthropologie, Medien- und Literaturwissenschaft reflektiert bedienen. In der Reihe erscheinen Monographien, Qualifikationschriften, vergessene oder schwer zugängliche Arbeiten der Wissenssoziologie und -geschichte, Sammelbände und Essays.

Die Reihe wird von den fünf Herausgebern gemeinsam verantwortet. Alle veröffentlichten Bände wurden eingehend begutachtet und einstimmig in die Reihe aufgenommen.

ISSN: 2199-3645

Zitiervorschlag: HWF

Alle lieferbaren Bände finden Sie unter [www.mohrsiebeck.com/hwf](http://www.mohrsiebeck.com/hwf)



Mohr Siebeck  
[www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

